

SEKTION BESCHREIBUNG DER GEGENWARTSSPRACHEN

Vorbemerkung

Die auf der Jahrestagung 1984 vorgestellten Sprachbeschreibungen des Portugiesischen sowie des Rumänischen werden mit weiteren Sprachbeschreibungen, denen das gleiche Strukturraster zugrundeliegt, in einem später zu veröffentlichen Bande erscheinen.

Herbert Krüger

Sprachbeschreibung für den Sprachunterricht

Reiner Schmidt

1. Probleme

Die vorhandenen Modelle einer Sprache (u.a. in Form sog. "wissenschaftlicher" Grammatiken) unterliegen besonderen Bedingungen und Zielsetzungen: Sie folgen z.B. dem Ziel, die Sprache "total", bis in die letzten Verästelungen, abzubilden, wobei auch niedrig frequente "Ausnahmen" von erkannten Regularitäten das besondere Interesse beanspruchen, was häufig genug zu einer Disproportionalität von Frequenz (und damit Wichtigkeit für den Lernenden) und Umfang der Darstellung führt. Um die Darstellung gleichwohl möglichst "knapp" zu halten, streben diese Grammatiken nach einer Komprimierung qua Formalisierung, was sich etwa an der massiven Verwendung von Kürzeln und weiterer Formalisierungen zeigt.

Diese eine wissenschaftliche Grammatik wesentlich charakterisierenden Merkmale schaffen automatisch erhebliche Lernprobleme, zumal sie dem Lernenden gleichsam als Summe eines Erkenntnis- und Abstraktionsprozesses entgegentre-

ten, die er nur dann in ihrer inneren Logik verstehen kann, wenn für ihn das in diesem formalisierten Modell verborgene Modell-Original (die Sprache selbst) wieder sichtbar wird, was nur dann gelingen kann, wenn der abgeschlossene und in der Summe aufgehobene Erkenntnis- und Abstraktionsprozeß neu aufgerollt wird und von dem Lernenden selbst vollzogen oder nachvollzogen werden kann.

Die wissenschaftliche Grammatiken charakterisierenden Merkmale der "Totalität" und "Komprimierung" stoßen sich empfindlich mit den pädagogischen und lernpsychologischen Prinzipien der Verstehbarkeit, Behaltbarkeit und Anwendbarkeit. Selbst wenn die Verstehbarkeit "totaler" wie "formalisierter" Darstellungen sprachlicher Teilsysteme durch Wiederaufrollen des Erkenntnis- und Abstraktionsprozesses noch mit Mühe gewährleistet werden kann, sind diese Darstellungen aufgrund ihrer Abstraktheit kaum behaltbar und damit auch im Hinblick auf den Sprachgebrauch nicht anwendbar.

2. Möglichkeiten der Sprachbeschreibung für den Sprachunterricht

Um das Lernhindernis der Totalität der Darstellung in wissenschaftlichen Grammatiken abzubauen, ist aus dieser Totalität auszuwählen. Allgemeine Kriterien dieser zu treffenden Auswahl sind:

- (1) Gebrauchsüblichkeit und Gebrauchshäufigkeit der jeweiligen Formen, Strukturen und Funktionen
- (2) Reichweite der entsprechenden Regularität.

Dabei ist zu beachten, daß in jedem Einzelfall aufs neue entschieden werden muß, ob und wieviele "Ausnahmen" von der jeweiligen "Regel" von Anfang an mitzuliefern oder zu vernachlässigen sind: Niedrigfrequente Ausnahmen wird man (zunächst) zu Gunsten der Ermöglichung und Optimierung des Lernprozesses selbst (zunächst oder ganz) übergehen können. Ebenso wird man "selbstverständliche" (weil nicht sprachspezifische) Informationen nicht zum (zusätzlichen) Lernstoff erheben.

Um das Lernhindernis der Formalisierung der Darstellung abzubauen, muß man so konkret und so anschaulich wie möglich darstellen: Dies läßt sich durch Beispielmateriale, in dem das Modell-Original, die Sprache selbst, erscheint, sowie die Ausnutzung aller Möglichkeiten der Visualisierung bewerkstelligen. Dies darf jedoch nicht zu einer reinen "Beispiel-Grammatik" führen, da diese zwar den Prinzipien der Verstehbarkeit und Behaltbarkeit, nicht aber dem der Anwendbarkeit und Transferierbarkeit Rechnung trägt. Um Anwendbarkeit und Transferierbarkeit zu ermöglichen, muß die Darstellung vielmehr so sein, daß sie dem Lernenden eine Generalisierung ermöglicht; diese Generalisierung beinhaltet eine gewisse Abstraktion von dem dargestellten Beispiel (oder den dargestellten Beispielen); im Interesse der pädagogischen Prinzipien der Verstehbarkeit und Behaltbarkeit sollte dieser Abstraktionsprozeß jedoch nicht weiter als unbedingt für die Generalisierung nötig führen. Dabei bietet sich insbesondere eine Darstellungs-

weise an, bei der die generalisierbare Struktur quasi in und hinter dem konkreten Beispiel in partiell abstrakter Form erscheint, wobei man die durch die Teil-Abstraktion entstehenden Lernhemmnisse dadurch mildern kann, daß man visuelle Hilfsmittel verwendet.

3. Lernstrategien

Für den Lernenden muß der Prozeß der Entdeckung sprachlicher Formen, Strukturen und Funktionen, der sich in den Darstellungen wissenschaftlicher Grammatiken lediglich als Ergebnisse in Form von "Regeln" und "Ausnahmen" niederschlägt, wieder neu aufgerollt werden. Dabei ist theoretisch sowohl der "Weg zurück" (von der Formel als dem Modell zum Beispiel als einem Ausschnitt aus dem Modell-Original) als auch der "Weg nach vorne" (von dem Beispiel zur Regularität) denkbar. Im Interesse einer besseren Verstehbarkeit, Behaltbarkeit und Anwendbarkeit ist der "Weg nach vorne", mag er gelegentlich auch mehr Zeit beanspruchen, der lernpsychologisch zu bevorzugende, weil er

- (a) beim Modell-Original ansetzt und damit vom leichter Verstehbaren, weil Konkreten, zum schwerer Verstehbaren, weil (partiell) Abstrakten führt, und weil er
- (b) die Selbsttätigkeit des Lernenden bei der Erkenntnisgewinnung aktiviert und so erfahrungsgemäß zu besserem Verstehen und leichterem Behalten beiträgt.

Dieser "induktive" Weg hat den weiteren Vorteil, daß der Lernende in zunehmendem Maße in die Lage versetzt wird, selbst Regularitäten zu erschließen, auch wenn fehlerhaft Generalisierungen nie ganz auszuschließen sind.

Befragung, Umfrage, Fragebögen: Forschungsinstrumente in der angewandten Linguistik

Heiner Pürschel

1. Aufbau eines Fragebogenarchivs

In der empirisch orientierten angewandt-linguistischen Forschung wird mit Fragebögen, Umfragen, Befragungen und Erhebungen zwecks Hypothesenbildung oder als Beweisinstrument gearbeitet. Trotz der Bedeutung solcher Forschungsinstrumente fehlt bisher eine (bibliographische) Übersicht über die bislang durch-